

BIP–Kurzbericht über den Auslandsaufenthalt
„Pixels as big as millwheels! A hundred years of video.“

Der Erasmus-Workshop der Oslo National Academy of the Arts bot eine intensive Auseinandersetzung mit Video als künstlerischem Medium im Kontext von Performance und Theater. Nach einem kurzen Kennenlernen startete der Kurs mit einer dichten Einführung in die Geschichte und Ästhetik der Videokunst. Anhand zahlreicher Beispiele aus Film, Performance und zeitgenössischer Kunst wurden die vielfältigen Möglichkeiten des Mediums greifbar und machten sofort Lust, selbst zu experimentieren.

Im weiteren Verlauf arbeiteten wir in internationalen Kleingruppen, die im Rotationsprinzip vier unterschiedliche „Räume“ durchliefen. Jeder Raum eröffnete einen anderen Blick auf das Medium Video – von frühen Filmexperimenten und avantgardistischen Bildsprachen über Fragen von Identität, Repräsentation und der Rolle der Kamera bis hin zu Gaming-Strukturen, Deepfakes oder Überwachung. Durch wechselnde Aufgaben, unterschiedliche technische Voraussetzungen, Ressourcen und verschiedene künstlerische Impulse entstanden innerhalb weniger Tage kleine szenische Arbeiten, die am Ende jeder Arbeitsphase gemeinsam präsentiert und nach einem Feedback-Leitfaden besprochen wurden. Gerade dieser ständige Perspektivwechsel hat dazu angeregt, den eigenen Umgang mit Video immer wieder neu zu hinterfragen.

Die technischen Grundlagen wurden durch eine kurze Einführung in das unter Theaterschaffenden weit verbreitete Programm QLab vermittelt. Während des gesamten Workshops standen die Lehrenden bei Fragen oder Herausforderungen im Umgang mit der Software jederzeit unterstützend zur Seite. Auch bei der Nutzung der technischen Infrastruktur – von Kameras und Beamern über Beleuchtung bis hin zu den Proberäumen – gab es jederzeit kompetente Ansprechpartner*innen im Haus, sodass die praktische Arbeit unkompliziert und experimentell stattfinden konnte.

Besonders spannend war die Zusammenarbeit mit Studierenden aus unterschiedlichen Ländern. In der kurzen, aber intensiven Zeit entstand ein offener künstlerischer Austausch, in dem verschiedene Arbeitsweisen, Regieverständnisse und ästhetische Ansätze direkt aufeinandertrafen. Dadurch wurden nicht nur interkulturelle Kompetenzen gestärkt, sondern auch zentrale europäische Werte wie Offenheit, Dialog und gegenseitiger Respekt ganz selbstverständlich im gemeinsamen künstlerischen Arbeiten gelebt. Der Kurs hat dazu eingeladen, Video spielerisch und ohne große Hemmschwellen zu nutzen, gleichzeitig aber auch ein Gefühl für die praktische Umsetzung vermittelt. So blieb am Ende nicht nur eine Sammlung neuer Ideen, sondern auch die Motivation, einige davon in zukünftigen Projekten weiterzuverfolgen.

Abseits des eigentlichen Kurses hat die gastgebende Universität mit viel Offenheit und Herzlichkeit dafür gesorgt, dass wir uns schnell willkommen fühlten. Ob durch gemeinsame soziale Aktivitäten, eine Kommunikation auf Augenhöhe, hilfsbereite Ansprechpartner*innen oder Empfehlungen, um Oslo besser kennenzulernen – wir haben uns während des gesamten Aufenthalts sehr gut aufgehoben gefühlt.